

Slowenien lockt Airlines mit Finanz-Zuckerl

Die slowenische Regierung will die Flugverbindungen nach Slowenien noch stärker mit finanziellen Anreizen fördern. In den nächsten drei Jahren werden 16,8 Mio. Euro an Subventionen für Fluggesellschaften bereitgestellt, um neue Flugstrecken nach Ljubljana aufzunehmen oder die Frequenz der bestehenden Verbindungen zu erhöhen. Nach der Pleite der nationalen Fluggesellschaft Adria Airways und der Corona-Pandemie leidet das Land nach wie vor an begrenzten Fluganbindungen. Die staatliche Beihilfe muss noch von der EU-Kommission genehmigt werden.

„Schlimmste Szenarien sind nicht eingetreten“



Nach Einschätzung des JKU-Finanzexperten Teodoro Cocca ist bei den Industrieunternehmen das Stimmungstief überwunden, bei den Konsumenten ortet er aber noch Pessimismus. Wobei, so Cocca beim Studio-

talk von LT1 und Industriellenvereinigung OÖ, dieser Pessimismus „an den Konsumausgaben nicht ablesbar“ sei, „im Schnitt“ könnten sich die Konsumenten die höheren Preise leisten. Für das heurige Jahr erwartet der Uni-Professor in Österreich eine Inflationsrate von 6,6 Prozent und ein Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozent. Für Oberösterreich sind nach Coccas Ansicht zwei Punkte „zentral“: Zum einen gehe es um „wettbewerbsfähige“ Energiekosten, zum anderen sei „leider“ die Arbeitsmarktsituation ein „Hemmnis“. Aufgrund der Auftragslage könne man zwar viel stärker wachsen, doch es gebe „demographische Knappheiten“. Eines betonte Cocca rückblickend aber auch: „Die schlimmsten Szenarien sind nicht eingetreten“. Auch für IV-Präsident Stefan Pierer sind – neben Inflation und Zinsen – die Energiekosten und der Arbeitskräftemangel die größten Herausforderungen. Abermals beschrieb Pierer die Stimmung in der Industrie als „realistisch, aber optimistisch“, um nachrücklich auch zu betonen, dass man in der Krise „außerordentliche Anpassungsgeschwindigkeit gezeigt“ habe.

Foto: Land OÖ/Mayrhofer



Auftrag für Rosenbauer

Der Leondinger Feuerwehrausstatter Rosenbauer hat einen Auftrag des deutschen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern an Land gezogen. Es geht dabei um bis zu 40 Löschgruppenfahrzeuge, wobei laut Firmenmitteilung 37 Fahrzeuge bereits fix bestellt sind. Von Mecklenburg-

Vorpommern hatte Rosenbauer bereits vor drei Jahren den Zuschlag über 265 „Tragkraftspritzenfahrzeuge Wasser“ erhalten, das 200. Fahrzeug dieses Auftrags war im vergangenen November übergeben worden. Die Fahrzeuge der nunmehrigen Bestellung werden ab 2024 ausgeliefert. Details über die finanzielle Größenordnung des Auftrags nannte Rosenbauer in der Pressemitteilung nicht.

Foto: Rosenbauer

Bewegung bei Strom- und Gaspreis

Energie AG bietet ab Februar Neukunden günstigere Tarife

37,80 Cent statt 50,29 Cent für die Kilowattstunde Strom, 16,59 statt 26,59 Cent für die Kilowattstunde Gas: So lauten ab 1. Februar die Tarife der Energie AG Oberösterreich für Neukunden. Die Preissenkung sei Resultat der Entspannung auf den internationalen Energiemärkten, heißt es bei der Energie AG. Damit aber nicht genug, denn Jungfamilien unter diesen Strom-Neukunden erhalten einmalig auch 30 Gratis-tage, weitere 30 Gratisstrom-tage gibt es für ein Jahr Bindung. Damit gebe es nun nach dem Entlastungspaket für Gewerbebetriebe und Landwirte – das VOLKSBLATT hat ausführlich berichtet – weitere Entlastungen rund um die Strom- und Gasprodukte, heißt es seitens der Energie AG. Das Unternehmen senkt zudem – wie versprochen –

die Preise für jene Kunden, die zwischen 21. Dezember 2021 und 31. 1. 2023 zur Energie AG gewechselt sind und für die es eine eigene Tarifgruppe gab. Beim Strom wird deren Tarif automatisch auf jenen der Bestandskun-

den (32 Cent pro Kilowattstunde) umgestellt. Gaskunden, die im genannten Zeitraum gewechselt haben, erhalten ein Angebot auf den Preis für Bestandskunden (14,35 Cent für die Kilowattstunde Erdgas Klassik).

Energiesparen in den Köpfen verankert

Angesichts der Energiekrise infolge des Ukraine-Kriegs ist ein sparsamer Umgang mit Heizung, Warmwasser und Strom für die meisten Österreicher ein Thema. 71 Prozent achten beim Heizen darauf, „häufig“ (40 Prozent) bzw. „immer“ (31 Prozent) Energie zu sparen. Beim Warmwasser ist das ähnlich (70 Prozent), mit jeweils 42 bzw. 28 Prozent. Noch stärker im Fokus steht die Stromrechnung, hier sparen in Summe 79 Prozent – 42 Prozent „häufig“ und 37 Prozent

„immer“, wie eine gestern veröffentlichte Gallup-Umfrage zeigt. Die absolute Minderheit bilden diejenigen, die „nie“ Energiesparen – beim Warmwasser sind das 8 Prozent, beim Heizen 6 Prozent und beim Strom 3 Prozent der 1000 zwischen 17. und 20. Jänner Online-Befragten. Rund ein Fünftel gibt an, „gelegentlich“ zu sparen, jeweils 21 Prozent tun dies beim Heizen bzw. beim Warmwasser und 17 Prozent beim Stromverbrauch.